

Ein Fisch ist kein Fahrrad und eine Frau ist kein Mann.



SCHLUSS MIT ...

- ... Gender Mainstreaming und staatlicher Frühsexualisierung
- ... dem »Kampf der Geschlechter«
- ... der Vergiftung des gesellschaftlichen Klimas
- ... der Verschwendung von Steuergeldern
- ... dem Kampf gegen die Natur des Menschen

Kinder stehen auf Familie. Ohne Familie keine Zukunft.

Eine Handreichung der Initiative Familien-Schutz



Was geschieht?

Ein radikales Umerziehungsprogramm, eine weltweite »Querschnittaufgabe« wird undemokratisch durchgesetzt (»top down«) und verschlingt Milliarden an Steuergeld.



Deutschland, Europa und die westliche Welt werden von einer neuen Ideologie überzogen. Sie heißt »Gender Mainstreaming« (von lat. genus = Geschlecht). Angeblich geht es dabei um die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Tatsächlich ist »Gender Mainstreaming« ein Angriff auf die Zweigeschlechtlichkeit des Menschen, auf die Ehe von Mann und Frau und auf die herkömmliche Familie.



Wem nützt Gender Mainstreaming?

Letztlich der teuren, medizinischen Reproduktion. Die künstliche Zeugung sollen wir als vollwertigen Ersatz akzeptieren. Als ganz normal. Die Zeugung wird von einem Akt großer Liebe zu einer großen Geldausgabe. So kommt aber auch die Frage auf, ob in Deutschland die Leihmutterchaft zu erlauben ist. Denn jeder soll ein »Recht auf Kinder« bekommen, ganz gleich, ob er allein oder zu zweit lebt, ob hetero- oder homosexuell, ob in Ein- oder Vielehe. Ehe und Familie, Traditionen und Tabus werden als willkürliche Anforderungen bekämpft – als ob sie gar keine Grundlage in der Natur des Menschen hätten. Den Preis zahlen jene Kinder, denen nach ihrer künstlichen Zeugung ein leibliches Elternteil vorenthalten wird.

Gemäß Gender sollen alle sexuellen Orientierungen, Lebensformen und Identitäten vollumfänglich gleich sein, weil einzelne Orientierungen sonst minderwertig wären. Trotzdem müssen sie mit politischen Maßnahmen der sexuellen Anziehung von Mann und Frau, der sog. Heterosexualität, erst »gleichgestellt« werden. Natürliche Nachteile wie Kinderlosigkeit fallen dann unter Diskriminierung und sollen politisch ausgeglichen werden. Außerdem wird der Normalfall (»boy meets girl«) als »Zwangsheterosexualität« denunziert. Es wird also behauptet, die zweigeschlechtliche Anziehungsbereue auf gesellschaftlichem Zwang. Die Anziehung durch das andere Geschlecht wird insgesamt abgewertet: Tugendterror der Antidiskriminierung.



Kämpfen Sie mit gegen diese familienfeindlichen Tendenzen. Verteilen Sie dieses Faltblatt an Verwandte, Freunde und Nachbarn, auf Ihrer Arbeit und in Ihrer Freizeit. Der gesunde Menschenverstand muss das letzte Wort haben. Gender Mainstreaming und schulische Frühsexualisierung müssen gestoppt werden..



Kinder vor Sexualisierung schützen

Die Kinder werden verunsichert. Der Staat will sie nicht bloß zur Toleranz, sondern zur »Akzeptanz« aller möglicher Lebensweisen erziehen. Sie sollen homo- und transexuelle Neigungen auch bei sich selbst suchen und entdecken. Sogar ihr Geschlecht sollen sie als »frei wählbar« erkennen. Die Initiative Familien-Schutz sagt dazu: Besondere Neigungen sollten nicht diskriminiert, aber auch nicht gefördert werden.

Erziehung, Bildung und Forschung sind keine Spielplätze für Ideologen



Der besondere Schutz von Ehe und Familie gemäß Art. 6 Grundgesetz scheint plötzlich dem Gleichheitsgebot zu widersprechen. Lebensformen, die von sich aus keine Familiengründung erlauben, scheinen diskriminiert zu werden – vom Grundgesetz. Dieser Vorwurf beschädigt das Ansehen der Familie. Das führt nicht zu mehr Gleichheit. Das verunsichert. Gleichheitsgebote und Diskriminierungsverbote werden zu Waffen im Kampf gegen die Normalität. Gender Mainstreaming verfolgt eine mehrstufige Strategie gegen die angebliche Vorherrschaft des männlichen Phallus und den angeblichen Zwang zur Zweigeschlechtlichkeit. Wir erleben sieben verschiedene Angriffe:

- typisch männliche bzw. weibliche Eigenschaften werden relativiert (Verunsicherung)
- das Zwischenmenschliche der Sexualität wird vernachlässigt (Vereinzelnung)
- die natürliche Hinordnung der Geschlechter aufeinander wird bestritten (Neutralisierung)
- die Zweigeschlechtlichkeit leiblicher Eltern wird verschwiegen (»Elter 1« und »Elter 2« statt »Mutter« und »Vater«)
- das natürliche Bedürfnis von Kindern nach ihren leiblichen Eltern wird geleugnet (Entwurzelung)
- Stammbaum und Generationenfolge werden entwertet (Geschichtslosigkeit)
- herkömmliche Verankerungen der Persönlichkeit werden gelöst (Nihilismus)

Überblick

Die Geschichte von Gender Mainstreaming (»GM«)

- 1995 Weltfrauenkonferenz in Peking fordert Einführung von GM
- 1995 EU-Ministerrat beschließt Aktionsprogramm zu GM
- 1997 GM wird Bestandteil des Amsterdamer Vertrages
- 1999 GM wird »Querschnittsaufgabe« aller Bundesministerien (D)
- 2003 Gründung des Gender-Kompetenzzentrums an der HU Berlin
- 2006 7. Familienbericht des Bundes deutlich von GM beeinflusst (D)
- 2006 Gleichbehandlungsgesetz erfasst auch »sexuelle Identität« (D)
- 2006 Die Konferenz von Yogyakarta (Indonesien) fordert u.a. ein Recht auf Geschlechtsumwandlung und ein Recht auf Kinder. Gleichgeschlechtlichen soll die Adoption erlaubt und medizinisch unterstützte Fortpflanzung ermöglicht werden. Die freie »sexuelle Orientierung« wird Teil des »Kindeswohls« (= Beginn der Frühsexualisierung).
- 2014 Sukzessivadoption durch eingetragene Lebenspartner (D)
- 2014 Zum Jahresende gibt es rd. 190 Gender-Lehrstühle in D. (zu 95% von Frauen besetzt).

Bildung ist in Deutschland Sache der Länder, aber fast überall werden dieselben Gender-Maßnahmen »top down« durchgesetzt. Die Demokratie ist außer Kraft. Wer sich widersetzt, riskiert den Vorwurf der Diskriminierung oder gar der »Hasskriminalität«. Sogar Kirchen und Religionsgemeinschaften machen mit oder bleiben nicht verschont.

Schluss mit der staatlichen Frühsexualisierung!

Hier eine kleine Auswahl aus zahlreichen Konzepten, Büchern, Plänen, Vorgaben und Ideen:



Kinder und Jugendliche sollen lernen, »Geschlechterbilder« und »Geschlechterrollen« zu »hinterfragen«. Sie sollen ggf. an sich selbst homosexuelle Neigungen suchen.

Ein Lernziel für die siebte Klasse lautet: »Heterosexualität als Norm in Frage stellen«. Dildos, Anti-Baby-Pillen, Vaginalkugeln, Potenzmittel, Kamasutra sowie »Gruppensex-Konstellationen« ziehen in den Schulunterricht ein. Bei der Einrichtung eines »Puffs für alle« sollen Jugendliche ab 15 Jahren lernen, »Sexualität sehr vielseitig zu denken«. Eine »ungewollte Schwangerschaft« zählt mit den Geschlechtskrankheiten wie HIV zu den großen Gefahren der Sexualität. Familienplanung kommt kaum noch vor, möglicher Kinderreichtum schon gar nicht.

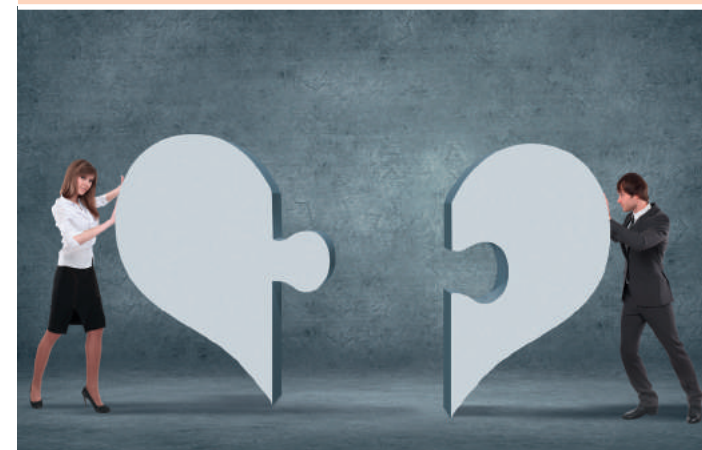
Die Schulen sollen mit schwulen und lesbischen Initiativen zusammenarbeiten. Für Familienverbände gilt diese Aufforderung nicht. Baden-Württemberg will an allen Hochschulen LSBTTIQ-Lehrstühle (LSBTTIQ = lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, transsexuell, intersexuell und queer) errichten. Eine »aktive Medienbeobachtung« soll »transphobe« und »homophobe« Inhalte sanktionieren.

Die jahrzentelange Anti-Aids-Kampagne der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wurde längst zu einer Kampagne für sexuelle Selbstverwirklichung: »Mach's aber mach's mit«. Zügellosigkeit wird zum Ideal. Die Ansteckungen mit Geschlechtskrankheiten steigen.

Die praktische Umsetzung von Gender Mainstreaming in Schule und Kindergarten hat vielerorts längst begonnen, wird inzwischen aber wegen zahlreicher Elternproteste diskret gehandhabt. Wahrscheinlich werden nicht mehr alle Maßnahmen offengelegt.

»Wer das Glück sucht, findet die Familie.«

Paul Kirchhof



Was spricht gegen Gender?

Jeder weiß, ob er ein Mann oder eine Frau ist. Selbst ein Neugeborenes ist ein Junge oder ein Mädchen – Ausnahmen bestätigen die Regel. Ihre körperlichen und seelischen Unterschiede sind naturgegeben. Die Gesellschaft bildet sie nur ab. Wider den gesunden Menschenverstand behauptet Gender Mainstreaming aber, Männer und Frauen seien »soziale Konstruktionen«. Gender ist also ein Aufstand gegen die Natur und gegen die Wirklichkeit. Der Kampf gegen die Wirklichkeit kennzeichnet Ideologien. Gender Mainstreaming ist keine Wissenschaft, sondern Ideologie, und soll alle Lebensbereiche durchdringen. Das ist undemokratisch und totalitär.

Was tun?

Die Initiative Familien-Schutz urteilt nicht über bestimmte geschlechtliche und sexuelle Orientierungen, sondern ist lediglich gegen sexuelle Indoktrination. Sie stellt die eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft nicht in Frage. Diese ist laut Bundesverfassungsgericht (2002) aber etwas anderes als die Ehe von Mann und Frau – ein »aliud«.



Die Demonstrationen 2013 in Frankreich und 2016 in Rom mit bis zu einer Million Teilnehmern, die Petition an den baden-württembergischen Landtag von 2014 mit 192.000 Unterschriften sowie die zahlreichen weiteren Bürgerinitiativen und Einzelproteste gegen Gender-Bildungspläne in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg zeigen: Der Unmut in Europa wächst.



Die Initiative Familien-Schutz fordert:

- Die »Sexualpädagogik der Vielfalt« stellt einen sittenwidrigen Eingriff in die seelische und körperliche Unversehrtheit von Minderjährigen dar (Missbrauchsgefahr) und ist sofort zu beenden.
- Die »Sexualpädagogik der Vielfalt« verletzt die pädagogischen Vorrechte der Eltern und das Indoktrinationsverbot des Staates. Sie ist weder mit dem Schutz von Ehe und Familie nach Art. 6 GG, noch mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu vereinbaren.
- Jegliche staatliche Propaganda für »sexuelle Orientierungen« oder »Lebensformen« ist sofort zu beenden.
- Deutschland und Europa brauchen eine Willkommenskultur für Un- und Neugeborene. Alle Versuche, Abtreibungen zu verharmlosen, zu fördern oder gar zu einem Menschenrecht zu erklären, widersprechen Zweck und Auftrag des Staates, das Leben seiner Bürger zu fördern, zu schützen und zu erhalten.



Dieses Faltblatt ist eine Veröffentlichung der Initiative Familien-Schutz und wird kostenlos abgegeben. Weitere Exemplare schicken wir auf Wunsch gern zu. Das Faltblatt kann auch als pdf von unserer Homepage www.familien-schutz.de heruntergeladen werden. Die Initiative Familien-Schutz arbeitet spendenbasiert und freut sich über jedwede Unterstützung.

Initiative Familien-Schutz

Zionskirchstr. 3
D-10119 Berlin

Tel: +49-(0)30-88 62 68 96
Fax: +49-(0) 30-34 70 62 64
kontakt@familien-schutz.de

Trägerverein: Zivile Koalition e.V.

Verantwortlicher im Sinne von §5 TMG, §55 RfStV: Sven von Storch
www.familien-schutz.de

Spendenkonto:

IBAN: DE88 1005 0000 6603 1503 77
BIC: BELADEBEXXX